



Frau  
Veronika Rücker  
DOSB-  
Vorstandsvorsitzende  
  
Otto-Fleck-Schneise 12  
60528 Frankfurt am Main

---

**Präsident**

**Philipp Krämer**

Goethestr. 3 · 69250 Schönau

Tel.: 06228 - 657

E-Mail: [philipp-kr@mer-schoenau.de](mailto:philipp-kr@mer-schoenau.de)

08.05.2021

*Sehr geehrte Frau Vorstandsvorsitzende, Liebe Frau Rücker ...*

... vorweg gehe ich sehr gerne davon aus, dass es Ihnen in diesen schwierigen Zeiten – für uns im Sport und allen in unserer Gesellschaft – gut geht ...

Ein wenig hoffe ich auch, dass Sie vielleicht noch eine Erinnerung an unser Zusammentreffen anl. unseres BLV-Verbandstages am 12. Oktober 2019 in Löffingen / Schwarzwald haben, bei dem Sie uns mit Ihrem Festvortrag „Aktuelle Herausforderungen für SPORTDEUTSCHLAND“ für die vor uns liegende Zeit des Sports nach der Leistungsreform des Spitzensports begeistert, mitgenommen und motiviert haben.

Als Sie zu uns sprachen kannten wir noch nicht die Herausforderungen, die mit der Corona-Pandemie auf uns zukamen und die auch heute noch anhalten. Natürlich könnte ich Ihnen berichten, wie schwer die Zeit seit letztem Frühjahr für uns war bzw. ist – aber das ist Ihnen bestens bekannt. Auch die Tatsache, dass der Sport insgesamt eine wichtige Rolle in dieser Pandemiezeit spielt und (mehr als bisher „formal“ möglich) ein Teil der Lösung dieser – zugegebenermaßen schwierigen Situation – sein könnte.

Deshalb habe ich mich heute sehr über die Information (entnommen der DLV-Homepage) gefreut, wonach sich der DOSB mit seinen 16 Landessportbünden für die „Öffnung des Sports“ einsetzen will.

Dies sehe ich als dringend notwendig an und wollte ein wichtiges Detail dazu auch Ihnen gegenüber ansprechen, wie ich dies u.a. auch schon den Präsidenten der beiden Badischen Sportbünde mitgeteilt habe, da ich der Meinung bin, dass nicht nur die grundsätzliche Öffnung des Sports geboten – ich meine überfällig – ist, sondern dass der Sport, gerade im Hinblick auf die positiven gesellschaftspolitischen Auswirkungen, sich detaillierter betrachten muss.

Mir leuchtet ein, dass wir in unserem „SPORTDEUTSCHLAND“ Sportarten anbieten, die in den schwierigen Zeiten, wie wir sie seit letztem Jahr (leider) durchleben müssen, nicht ausgeübt werden können, weder trainings- noch wettkampfmäßig.

ABER es gibt auch zahlreiche – sehr viele – Sportarten, für die solche Einschränkungen nicht gelten müssten, da diese – **bei vollständigem Einhalten von Vorsorge-, Schutz- und Hygienemaßnahmen** - in der Lage sind, „ihren“ Sport **als Freiluft-Sport** zu betreiben.

Zu diesen Sportarten gehört die Leichtathletik, wie viele andere (z.B. der Wassersport, oder auch Golfen, Reiten, Tennis...) auch – wie gesagt unter Einhaltung klarer Vorgaben, die auch keine Probleme bereiten.

Wir haben im letzten Jahr – nach der ausgefallenen Sommersaison – sowohl im Badischen Leichtathletik-Verband wie in der Leichtathletik Baden-Württemberg zumindest noch eine kleine „Late Season“ im September / Oktober organisiert und mit unseren Schutzkonzepten diese auch sicher – und ohne Infektionsfälle - durchführen können.

Dies geht und ist möglich !!!

Vor diesem Hintergrund möchte ich Sie für die bevorstehenden Gespräche mit den Landessportbünden und der Politik doch sehr herzlich darum bitten, dass – neben den wichtigen Öffnungsszenarien – unbedingt auch eine Differenzierung der (Freiluft)Sportarten insoweit erfolgt, dass insbesondere Training aber auch Wettkämpfe für die Sportarten ermöglicht werden, die dies ohne weiteres leisten können. Wie gesagt – die Leichtathletik und einige Sportarten mehr, gehört dazu !

Wenn ich sehe, dass (wie dies sicher auch in Ihrem Bundesland sein wird) in den mehrseitigen Listen („Stufenpläne“) eine umfangreiche Auflistung - von Angeln und Antiquitätenhandel bis Zirkus und Zoo – enthalten ist (bei uns in BaWü rd. 160), dann sollte tatsächlich auch möglich sein, die Sportarten entsprechend differenziert zu betrachten und diese für eine Zulassung für Training und Wettkampf zu bewerten bzw. zu ermöglichen. Dabei will ich nochmal darauf hinweisen, dass ich damit – in dieser Zeit - die Möglichkeiten „draußen“ im Freien anspreche !

Die gesellschaftspolitische Bedeutung eines regelmäßigen Trainings- und Übungsbetrieb von Sportvereinen darzustellen, kann ich mir ersparen, da Sie diese mit am besten kennen und ich deshalb mein Schreiben nicht über Maßen ausweiten muss.

Der Sport kann dabei ein Teil der Problemlösung darstellen, auch wenn u.U. sofort (noch) nicht alle Sportarten ihre Angebote unterbreiten können. Aber die Sportarten, die dies können, reduzieren das angesprochene gesellschaftspolitische Problem millionenfach !

Jedenfalls konnte ich eine Aussage nicht nachvollziehen, die mir auf meine wiederholte Ansprache in diese Richtung gegeben wurde, dass „sich der Sport nicht auseinander dividieren lasse“ !

Vielmehr muss aus meiner Sicht der Sport – im eigenen Interesse (Mitgliederverluste) – in den Gesprächen mit der Politik differenziertere Möglichkeiten schaffen als die aktuell gegebenen.

*Liebe Frau Rücker,*

ich hoffe sehr, ich durfte Ihnen meine Gedanken mit diesen Zeilen vortragen und hoffe ebenso, dass Sie bei den bevorstehenden und sicher noch vielen anstehenden Gesprächen diese Überlegungen mit einbringen können.

Vielen Dank für Ihre Bemühungen – Ihnen alles Gute – bleiben Sie gesund ...

Mit freundlichen Grüßen

Ihr



*Ich erlaube mir, dieses Schreiben an die Präsidentin des LSV Ba-Wü, Frau Elvira Menzer-Haasis ebenso zu überlassen, wie den Herren Präsidenten der beiden badischen Sportbünde Gundolf Fleischer und Dr. Martin Lenz*